

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugspreise bei täglich zweimaliger Auslieferung
für Haus monatlich RM. 2.50, durch Postbezugs
RM. 2.70 einschließlich 48,00 M. W. (ohne
Postzusatzgebühren) bei halbjährlichem
Vorbestellen. Einzel-Nr. 10 M.; außerhalb
Dresdens Verkauf nur mit Vorkaufsgabe

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. 1, Marien-
straße 38/42, Fernruf 25291, Postfachkonto 1068 Dresden
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Hauptmannschaft Dresden und des Schleßmanns beim
Oberverwaltungsamt Dresden

Kunstdruckerei H. Bräutigam Nr. 7, Willmetenstraße
100 mm breit 11,5 Mpl.; Hochdruck nach Staffei H.
Bemessungszellen u. Stellenartikeln, Willmeten-
straße 8 Mpl., Sillberg, 10 Mpl. — Hochdruck
nach Maßstab Dresden Nachrichten, Dresden
Vorderseite Schrägdruck werden nicht aufgetragen

Furchtbare Rachepläne der Tschechen

Die Weltkurorte sollen in die Luft fliegen

Erasmomassen in Karlsbad, Marienbad und Franzensbad

Graslitz, 21. September.

In Kufflig hat, wie bereits berichtet wurde, die Schar-
macherpartei der tschechischen Armee an den roten Wob
Sprangstoffe und Chlorgasflaschen verteilt, und nach rot-
spanischem Muster Giftgasstrümpfe und Dynamit-
terros ausgegeben, die die Stadt in geeignetem Augenblick
in einen Trümmerhaufen und ein Leichenfeld verwandeln
sollen. Diese unbewiesene Tatsache hat in der ganzen Welt
Entsetzen erregt und dazu beigetragen, daß der Stab der
Weltmeinung über den Haß- und Mordhaß Benešs
gebrochen ist.

Weiter beschränkt sich das granatvolle Vorhaben der tsche-
chischen Katastrophopolizei aber nicht auf die Stadt Kufflig.
Nachrichten, die aus vielen deutschen Städten einlaufen,
melden übereinstimmend von geheimnisvollen nächtlichen
Transporten, die in den sogenannten Volkshäusern der roten
eintreffen. Die roten Mordbrenner, die an den Abenden in
breiter Front hinter einem schützenden Panzerwagen durch die
Straßen ziehen, um die Deutschen in die Häuser zu treiben,
rühmen sich offen, daß sie nur noch die Randschicht ihrer
Terrorabteilungen anzuzünden hätten.

In den weltberühmten Kurorten Karlsbad, Marien-
bad und Franzensbad haben die Tschechen in nächster
längerer Arbeit riesige Erasmomassen in den
Kellern der großen Hotelspaläste und Kur-
häuser anebracht. Ein nach Graslitz zurückgekehrter Unter-
händler der roten Wehr erklärte ganz offen, daß die Deut-
schen in den berühmten Bädern keinen Stein auf dem
anderen finden würden. „Auch die englischen und fran-
zösischen Schweine dürften dann sehen, wo sie ihre letzten
Büchsenbäume spaziertragen wollten.“

Zur gleichen Zeit schaffen die Tschechen ihre eigene Volks-
bevölkerung aus dem von ihnen selbst mit Mord, Brand,
Giftgas und Sprengungen bedrohten Gebiet. Während die
deutsche Bevölkerung mit Gewalt an der Flucht gehindert
wird, sind am Dienstag in Eisenberg die Frauen und
Kinder der tschechischen Beamten aus der ganzen Umgebung
im roten Volkshaar verammelt und eiligst in Lokwagen
nach Innerböhmen geschafft worden.

London und Paris drängen in Prag auf klare Antwort

Vorbehaltlose Annahme der Vorschläge gefordert - Nächtl. Kabinettsitzung in Prag

London, 21. September.

Neuer meldet aus Prag, Beneš habe heute früh um
2,15 Uhr die Gesandten Frankreichs und Eng-
lands empfangen. Beide hätten ihm geraten, den Lon-
doner Friedensplan, so wie er sei, anzuneh-
men. Nach der Unterredung mit den beiden Gesandten sei
eine Sitzung des inneren Kabinetts einberufen
worden.

Sämtliche Londoner Blätter heben hervor, daß sich die
Regierungen in London und Paris mit der ausweichenden
Antwort Prags nicht zufriedengegeben
haben und nun einen neuen Druck auf Prag ausüben, um
eine klare Antwort und, wenn möglich, eine eindeutige
Annahme der französisch-englischen Vorschläge durchzubringen.
Tabei heben die meisten Blätter hervor, daß eine klare Ant-
wort Prags schon allein im Hinblick auf die neue Zusam-
mentunft Chamberlains mit dem Führer not-
wendig sei.

Zur nächsten Demarche des französischen und englischen
Gesandten in Prag bei Beneš, die beide darauf drängen,
daß die tschechische Regierung den französisch-englischen Plan
schnellstens annehmen solle, meldet „Daily Express“ in großer
Aufmachung in einer Spätausgabe, die gemeinsamen englisch-

französischen Vorkstellungen seien in London und Paris kurz
nach Mitternacht in Betracht des Ernstes der Lage be-
schlossen worden. Man habe den Eindruck, daß neue Ver-
ögerungen eine gefährliche Lage entstehen lassen würden.

Die „Times“ berichtet, daß die tschechische Antwort den
ganzen Tag über in London geprüft worden sei, und daß
man sich dann entschlossen habe, einen neuen Schritt in
Prag zu unternehmen, um auf eine Regierungsentscheidung
zu drängen. Es sei im Interesse von ganz Europa, daß die
Waffen Chamberlains nicht sabotiert werde.

„Daily Mail“ erklärt, man kann nur hoffen, daß die
Tschechen die letzte Möglichkeit annehmen und daß das in
ihrer Geschichte eingehämmerte Wort „zu spät“ nicht wieder
einmal zutrefe. Hätte Prag den Rationalitäten die Juge-
ständnisse gemacht, die es jetzt unter Druck zugehen muß,
dann hätte Prag Europa lange Wochen der Ungewißheit und
der Befürchtungen erspart. Sollte Prag jetzt weiter zögern,
dann läuft es Gefahr, alles zu verlieren. Eines ist sicher:
Wenn es heute wegen der Tschechen zu einem Kriege kommen
sollte, so würde das Land niemals in seiner vorigen Konsti-
tution aus ihm hervorgehen. Heute rät man Prag, den
Friedensplan anzunehmen; unterirdische Agenten der Sow-
jets aber bemühen sich ohne Unterlaß, gewisse Elemente in
der Tschechei zum Handeln zu bewegen; davor soll sich Prag
hüten.

Vor der Abreise Chamberlains

Vollziehung des britischen Kabinetts

London, 21. September.

Das britische Kabinet tritt am Mittwochmorgen zu
einer Vollziehung zusammen, in der vor der Abreise des
Premierministers die Lage noch einmal durchgesprochen wer-
den soll. Zur Vorbereitung der Sitzung trat am Mittwochs-
vormittag der sogenannte innere Kreis des Kabinetts
zusammen, bestehend aus Premierminister Chamberlain,
Außenminister Lord Halifax, Schatzkanzler Sir John
Simon und Innenminister Sir Samuel Hoare. Zu

Prag nimmt auf „dringenden Rat“ an

London, 21. September.

Die britische Gesandtschaft in Prag hat heute vormittag
in London mitgeteilt, daß die Prager Regierung die eng-
lisch-französischen Vorschläge zur Regelung
der jubetenden tschechischen Frage angenommen hat.
Die formelle Uebergabe der tschechischen Note, die das be-
stätigt, ist jedoch noch nicht erfolgt. Man erwartet dies erst,
nachdem die Besprechungen zwischen dem Prager Kabinet und
den Führern der politischen Parteien der Tschecho-Slowakei
abgeschlossen sind. Die Uebergabe der tschechischen Note wird
heute nachmittags erwartet.

Es wird bestätigt, daß der britische und der französische
Gesandte in den frühen Morgenstunden in Prag der tsche-
chischen Regierung den „dringenden Rat“ anboten,
die englisch-französischen Vorschläge anzunehmen.

den Beratungen wurden später der Kriegsminister Dore-
Belischa, der Verteidigungsminister Sir Thomas
Inskip und der Chef des Generalstabs, Lord Gort, hin-
zugezogen.

Imredy über seine Besprechungen mit Dillek

Budapest, 21. September.

Aus Berichtsangaben zurückgekehrt, erklärte Ministerpräsi-
dent Imredy, er habe zusammen mit Außenminister von
Ranna auf dem Obersalzberg eine eingehende Besprechung
mit dem Führer und dem Reichsaussenminister von
Ribbentrop gehabt. Die Bedeutung dieser Besprechung
werde noch geklärt durch den Umstand, daß der deutsch-
englische Gedankenaustausch fortgesetzt werde. Die geistigen
Besprechungen hätten sich ausschließlich um die tschecho-
slowakische Frage gedreht. Vor einigen Tagen hätten
die gewählten und berufenen Vertreter des in der Tschecho-
Slowakei lebenden Ungarntums das Selbstbestim-
mungsrecht für die Ungarn in der Tschecho-Slowakei
gefordert. Dieser Ruf der ungarischen Stammesbrüder habe
im ganzen Lande Ungarn orfanartigen Widerhall gefunden.



Aufn. Presse-Hoffmann

Aufn. Atlantic

Vor der zweiten Zusammenkunft Chamberlains mit dem Führer

Donnerstag nachmittags treffen sich der Führer und der englische Premierminister zu ihrer zweiten Unterredung über die tschechische Frage. Als Ort der Zusammenkunft wurde Godesberg am Rhein gewählt. Unser linkes Bild zeigt das Rheinhôtel in Godesberg mit dem Blick auf den Drachenfels. Hier wird der Führer Wohnung nehmen und wird auch die eigentliche Besprechung stattfinden. Rechts das Kurhotel Petersberg bei Königswinter am anderen Ufer des Rheins. Hier wird der englische Premierminister wohnen.